

## Abschlussbericht Peking University September 2014 – Juli 2015



### *Ankunft*

Gleich zu Beginn möchte ich euch einen kleinen Tipp zur Anreise an die PKU geben! Vom Flughafen in Peking kann man entweder das Taxi, den Airport-Shuttle oder Shuttle-Busse nehmen, um in die Stadt zu gelangen. **Taxis** sind im Vergleich zu den anderen beiden Varianten teuer (über 140 RMB) und man steckt meistens im Stau. Der **Airport-Shuttle** ist schnell und kostet um die 25 RMB. Da man danach auch noch die U-Bahn bezahlen muss, ist es günstiger mit dem **Shuttle-Bus** zu fahren, der einen für knapp 20 RMB direkt zur Peking University bringt. Sowohl außerhalb vor Terminal 2, als auch vor Terminal 3 fahren Reisebusse ab, die einen zu unterschiedlichen Orten in Peking bringen. Möchtet ihr direkt zur PKU, dann nehmt ihr den Bus, der nach Zhongguancun 中关村 fährt und sagt dem Busfahrer, dass ihr an die Beijing Daxue 北京大学 möchtet. Dies ist praktisch die günstigste und bequemste Variante vom Flughafen aus zur PKU zu kommen. Habe ich erst später herausgefunden leider!

### *Unterkunft*

Ich hatte das Teilstipendium des Direktaustausches, was bedeutet, dass ich mir eine eigene Unterkunft suchen musste. Ich hatte der Universität in Peking vorab eine Email geschrieben und gefragt, wo ich unterkommen könnte. Das war erst mal ein Hin und Her bis mir letztlich das Shaoyuan zugeordnet wurde. Shaoyuan ist das ältere Wohnheim, welches sich auf dem Campus der Uni befindet. Es gliedert sich links an das gleichnamige Uni-Hotel an, die Zimmer sind in Gebäude 9. Im ersten Semester habe ich im Shaoyuan gewohnt und im zweiten Semester bin ich dann ins Global Village gezogen.

### *Shaoyuan 勺园*

Das Shaoyuan hat altes chinesisches Hotelflair und man teilt sich das Zimmer je nachdem mit einem Mitbewohner oder einer Mitbewohnerin. Die Miete hat zu meiner Zeit um die 2700 RMB gekostet, was wirklich teuer ist. Am Anfang zahlt man auch noch eine Kautionshöhe der Monatsmiete. Ich habe gehört, dass die Miete mittlerweile sogar noch teurer geworden sein soll. Ausgestattet ist das Zimmer mit zwei Betten, zwei Schreibtischen, einem Flachbildfernseher, einem Kleiderschrank und einem Bad mit Dusche, Toilette und Waschbecken. Wem neuester Standard wichtig ist, dem wird es dort vielleicht nicht so gut gefallen, aber mir ging es dort in dem halben Jahr richtig gut. Ich hatte eine liebe japanische Mitbewohnerin, mit der ich mich sehr gut verstanden habe, das hat natürlich viel ausgemacht im Wohlbefinden dort. Ich war allerdings sehr selten in meinem Zimmer und bin eigentlich nur zum Duschen und Schlafen dort gewesen. Im Shaoyuan gibt es in einigen Etagen Waschmaschinen, wo man seine Wäsche für ein ca. 40 – 60 RMB machen kann. Aufhängen

muss man die Wäsche allerdings im Zimmer. Das haben wir dann mit Bügeln im Bad gemacht, was ganz gut funktioniert hat.

Jeden Morgen kommt eine Ayi 阿姨 ins Zimmer, so zwischen 8 und 9 Uhr, um kurz mal im Eingangsbereich und im Bad durchzuwischen und den Müll mitzunehmen. Putzen muss man das Zimmer aber selbst. Frische Bettbezüge und Laken bekommt man immer dann, wenn man seine alten vor die Türe legt.

Das Schöne am Shaoyuan ist, dass man auf dem Campus ist und morgens nicht über die Brücke zur Uni muss. Man hat all die Kantinen, Supermärkte und Straßenstände direkt vor der Tür, was sehr praktisch ist. Man braucht dadurch morgens auch nicht lange zu den Unterrichtsgebäuden, insbesondere wenn man ein Fahrrad hat. Mir hat es gut gefallen, weil wirklich immer was los war und man viel mehr von dem Leben der chinesischen Studenten und Studentinnen mitbekommt als drüben im Global Village.

### *Global Village 中美薪园*

Das Global Village ist das neuere Wohnheim, welches sich gegenüber vom Uni-Campus befindet. Es sind mehrere große graue Gebäude, in deren Mitte sich eine Art Recreation-Zentrum, also ein Fitnessstudio und eine Art Park befinden. Dort kann man verweilen und sich mit Kommilitonen\_innen treffen. Außerdem hat das Global Village ein eigenes Hotel, ein Restaurant und mehrere Supermärkte und Imbissbuden, wo man mit chinesischem Essen, koreanischen Snacks und westlichen Produkten eigentlich recht gut bedient ist. Es ist nur etwas teurer als auf dem Campus (abgesehen von Wasser und einigen Snacks).

Wenn ihr ein Vollstipendium habt, werdet ihr in Gebäude 5 unterkommen und euch ein großes Zimmer mit jemandem teilen. Dort hat man wirklich viel Platz, allerdings hat man kein eigenes Bad und muss das Gemeinschaftsbad im Flur benutzen. Dort sind Duschen, Toiletten und Waschbecken und mit einer Karte bezahlt man das verbrauchte Wasser. Diese Karte muss man immer wieder aufladen. Genauso wie das Internet! Internet im Global Village funktioniert übrigens über Kabel und nicht Wifi!

Ich habe mir im zweiten Semester mit viel Stress ein Zimmer in Gebäude 4 ergattert. Ich weiß nicht woran es liegt, aber wenn man kein Vollstipendium hat, ist es manchmal nicht einfach ein Zimmer im Global Village zu bekommen. Man muss die Angestellten der Verwaltung dort schon ziemlich nerven bis sie einem einen Platz geben. Hartnäckig bleiben, wenn man es unbedingt will und gut argumentieren!

Letzten Endes habe ich dann doch ein Zimmer in Gebäude 4 bekommen. Dort wohnen hauptsächlich Overseas-Chinesen, die aus den USA oder Kanada kommen. Mein Zimmer habe ich mir mit einer Taiwanerin geteilt, die wirklich auch sehr angenehm als Mitbewohnerin war. Die Dorms im Gebäude 4 sind in sogenannten „zweier Units“ aufgeteilt, sprich vier Mitbewohner teilen sich zwei Zimmer, eine Art Vorraum mit Kühlschrank und ein Bad. Da ich auch dort kaum zu Hause war, habe ich die Mädchen, die mit mir wohnten, eigentlich immer nur kurz gesehen, sodass wir uns nicht richtig kennenlernten. Das ist aber von Person zu Person verschieden, wie ihr euer Verhältnis mit den Mitbewohnern\_bewohnerinnen pflegen wollt. In Gebäude 4 gibt es jedenfalls keine Wasserkarten, mit denen man bezahlen muss. Jeder zweite Flur hat eine Küche, in denen auch die Waschmaschinen und Trockner stehen. Außerdem gibt es auf Flur 6 einen großen Raum, in dem man seine Wäsche aufhängen kann und auf mehreren Etagen sind Lernräume vorhanden. Gelegentlich muss man seinen Strom an der Rezeption aufladen, wenn man sein Monatsbudget aufgebraucht hat!

Auch in Global Village hat es mir gut gefallen. Im Sommer kann man die Klimaanlage anwerfen und im Winter wird die Zentralheizung aktiviert (genauso im Shaoyuan). Die Zimmer in Gebäude 4 sind sehr klein und eng, die Miete ist mit 2100 RMB jedoch günstiger als im Shaoyuan. Zu Beginn der Miete muss man außerdem eine Kautionshöhe in Höhe einer Monatsmiete bezahlen.

## *Andere Unterkünfte*

Außer den Wohnheimen gibt es dann noch die Möglichkeit, sich eine eigene Wohnung oder eine WG zu suchen. Am ersten Tag stellen sich bei der Registration auch einige Immobilienvermittler vor, die einem bei der Hilfe suchen. Oder ihr fragt mal andere Studierende, wie sie es gemacht haben. Ich habe mit WGs dort keine Erfahrung sammeln können, habe aber neben ein paar wenigen Horrorgeschichten eigentlich nur Positives gehört. Es ist auf jeden Fall besser sich nicht im Voraus, sondern direkt vor Ort etwas zu suchen. Dann weiß man, was man hat. Es geht auch ziemlich schnell, eine Wohnung zu finden, das ist also nicht das Problem. Viele wohnen in der Umgebung der Uni, vor allem in Wudaokou 五道口. Von dort ist man auch relativ flott an der PKU. 25-40 Minuten zu Fuß, mit einem Roller, einem Fahrrad oder dem Bus ist man schneller da (wenn der Bus denn kommt).

Preislich sind die WGs ähnlich wie die Wohnheime, man hat aber dafür ein eigenes Zimmer für sich, eine Küche, ein Bad und oft auch ein Wohnzimmer. Gehört habe ich von Preisen zwischen 2100 – 4700 RMB.

Manche haben bei chinesischen Gastfamilien, oftmals weit weg von der Uni, gewohnt! Auch hierfür gibt es anscheinend Webseiten, wo Familien vermittelt werden können.

## *Studium*

Das Sprachstudium an der PKU ist aufgliedert in die **Pflichtkurse** (compulsary courses) und die **Wahlfächer** (elective courses). Die Pflichtkurse sind Hanyu 汉语 und Kouyu 口语, welche 4x bzw. 3x die Woche stattfinden (à 90 Minuten). Zu Beginn nimmt man am Einstufungstest teil, nachdem man dann den jeweiligen Niveaus zugeordnet wird. Falls ihr mit dem Niveau nicht übereinstimmt, am besten so früh wie möglich etwas sagen, denn später wird es schwer den Kurs zu wechseln. Beim Sign-Up, der nach Bekanntgabe der Ergebnisse durchgeführt wird, habt ihr die Gelegenheit euch die Bücher eures Niveaus anzusehen und direkt vor Ort zu sagen, ob ihr einverstanden seid oder nicht. In diesem kurzen Moment des Bücherdurchstöberns ist es aber ziemlich schwer wirklich einzuschätzen, ob es nun passt oder nicht. Ich habe da einfach zugestimmt und fand den Level dann auch in Ordnung.

Die Wahlfächer 选择课 werden etwas später zugeteilt, da hat der Unterricht von Hanyu und Kouyu schon begonnen. Man hat die Auswahl zwischen Kursen wie Schriftzeichen, Aussprache, Hörverständnis und die finden dann 1 – 2x die Woche statt. Mir hat der Hanzi-Kurs 汉字课 sehr gut gefallen.

Insgesamt ist der Unterricht an der PKU gut. Die Lehrer haben unterschiedliche Lehrmethoden, manche unterrichten besser als andere. Das Wichtigste ist, den Inhalt nachzubereiten, manche Lehrer fordern auch Vorbereitung neuer Lektionen. In den Pflichtkursen gibt es pro Semester drei Prüfungen und in den Wahlfächern ein bis zwei.

## *Finanzierung*

Da ich kein Vollstipendium hatte, habe ich mich darum bemüht, andere Förderungsmittel zu erhalten. Bei meiner ersten Bewerbung um **PROMOS** hat es leider nicht geklappt, doch man sollte es unbedingt ein zweites Mal versuchen. Beim zweiten Mal habe ich eine Zusage bekommen, was mir bei der Finanzierung meines Auslandsstudiums sehr weiter geholfen hat.

Weitere Förderungsmöglichkeiten bietet der **DAAD** und es lohnt sich auch mal die Stipendien von verschiedenen **Stiftungen** anzusehen.

In Peking vor Ort haben einige der Austauschstudentinnen und –studenten **Nebenjobs** gehabt, wie z.B. Englisch unterrichten. Ich selbst habe hin und wieder für die Firma Speech Ocean in Wudaokou Sprachaufnahmen gemacht, wo man in kurzer Zeit ein nettes Taschengeld verdienen kann.

### **Freizeit**

Ihr werdet schnell feststellen, dass es gar nicht so leicht ist, aus der Ecke des Unicampus zu kommen. Oft habe ich mich wie in einer Blase gefühlt, weil man tatsächlich etwas hängenbleibt auf dem Campus. Er ist weit von den meisten Sehenswürdigkeiten entfernt und um an etwas hippere Ecken (Gulou 鼓楼, Nanluoguxiang 南锣鼓巷, Beihai 北海) zu kommen, braucht man knapp 45-60 Minuten mit der U-Bahn. Es lohnt sich deshalb unter der Woche nahegelegene Orte zu erkunden, wie z.B. Wudaokou, Liudaokou 六道口 und Zhongguancun. Dort gibt es ein breites Angebot an Restaurants jeglicher Art (insbesondere japanisch und koreanisch), Cafés, Shopping Malls, Kinos, Bars und Clubs. Wer Cafés mag, der kann sich mal das SIT (Sculpture in Time) und das Bridge Café in Wudaokou anschauen, beide haben auch eine Dachterrasse. Näher an der Uni gibt es noch das koreanische Heavens Café, welches eher unansprechend von außen, aber wirklich gemütlich von innen ist. Bei Liudaokou gibt es außerdem das Maan-Café, welches eine Kette ist, aber auch dort habe ich einige Lernnachmittage verbracht.

Wer am Wochenende Sightseeing in der Nähe der PKU machen will, der kann sich den Sommerpalast 颐和园 oder Xiangshan 香山 vornehmen, beides sehr lohnenswert!

Peking hat kulturell sehr viel zu bieten, es lohnt sich immer mal wieder die Magazine **The Beijinger** oder **Times Out Beijing** anzuschauen (z.B. online). Dort findet ihr alles von Restaurants über Ausstellungen bis Live-Konzerte und Stand-Up Comedy.

Ich persönlich habe es geliebt durch die noch vorhandenen **Hutongs** 胡同 zu spazieren. Gerade im Sommer ist es herrlich, dem Leben in den verwinkelten ruhigen Straßen, abseits vom Trubel zuzusehen. In den Hutongs verstecken sich auch oft hübsche Cafés, leckere Burgerläden und Brauereien. Ich kann da Slowboat und 京A sehr empfehlen.

Die PKU hat auch viel zu bieten, was Freizeitaktivitäten angeht. Zu Beginn des Wintersemesters stellen sich die **Uni-Clubs** vor, da solltet ihr unbedingt hin! Klettern, Wandern, Tai Qi, Brettspiele, Fahrrad fahren, ... es gibt wirklich für jedes Hobby einen Club. Manchmal funktioniert das mit der Anmeldung aber nicht sehr gut und man wird letzten Endes, trotz Registrierung, nicht über die Aktivitäten des Clubs benachrichtigt. Am besten lasst ihr euch da eine Kontaktperson nennen, an die ihr euch wenden könnt, falls es Probleme gibt.

Ich war fast das gesamte Jahr regelmäßig im **Schwimmbad** des PKU-Gyms schwimmen. Das war ein super Ausgleich zum häufigen sitzen. Es lohnt sich bei regelmäßigem Schwimmen gleich am Anfang eine 9-Monatskarte zu kaufen, aber schaut es euch erst mal an! Für das Tiefschwimmerbecken muss man für 10 RMB seine Schwimmtauglichkeit unter Beweis stellen (Passbild mitbringen für den Ausweis) und das Schwimmbad ist auch meistens überfüllt. Wem das alles zu viel ist, der geht lieber im Global Village Gym schwimmen (nur für Global Village-Bewohner, teurer, kleiner, aber wenig los).

Einen kleinen Tipp habe ich zum Schluss noch. Entdeckt die **Kantinen** der PKU! Mir hat das Essen dort wirklich gut geschmeckt und man spart sehr viel Geld, wenn man dort essen geht. Baozi, Jiaozi, Nudelsuppen, Gemüse- und Fleischgerichte, Koreanisches Essen, sowie Burger... es lohnt sich wirklich mal in jede der Mensen reinzuschnuppern und seine Lieblingsgerichte zu finden. Das war es nun von mir! Ich wünsche euch ein fabelhaftes Jahr in Peking und lasst euch nicht von dem Smog unterkriegen! Ich hatte eine tolle Zeit und mir fehlt das Unileben dort schon sehr. Genießt es einfach und 加油 für euren Chinesisch-Lernerfolg!